

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

3.6.1801 (Nr. 88)

Carlsruher

Mittwoch

I 8



Zeitung.

den 3. Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben von der russischen Grenze  
vom 13 May.

Die Krönung unsers Monarchen und seiner Gemahlinn, der Kaiserin Elisabeth, ist auf den 22sten September festgesetzt. Dies war vor 39 Jahren auch der Krönungstag der verewigten Catharina II.

Der Graf von Markow, der kürzlich von seinen Gütern in der Ukraine in St. Petersburg angekommen ist, geht als Ambassadeur nach Frankreich.

Unser Ambassadeur in Schweden, Baron Budberg, wird von seinem Posten zurückkommen und bey der Person des Kaisers, bey dem er ehemals schon war, wieder angestellt werden.

Lord St. Helens wird wahrscheinlich eber hier seyn, als Herr Garlke, (letzterer ist bereits durch Königsberg passirt.) Es kommt noch ein dritter englischer Negociateur hier an.

## Schreiben aus Leipzig, vom 19 May.

Die aus Frankreich kommenden russischen Truppen, die nach Russland zurückkehren, sind nunmehr alle durch Sachsen gegangen. In Folge des Einverständnisses der Höfe zu Dresden und Petersburg ist ihnen aller möglicher Vorschub geleistet worden. General Sprengporten, Chef dieser Truppen, ist von Dresden nach Berlin gegangen.

Wien, vom 23 May. Schon am 10ten dieses ist ein englischer Courier, aus Konstantinopel kommend, hier durch nach London geeilt, wohin er die Nachricht überbringt, daß die Engländer in Egypten sich einer Anhöhe bemächtigt haben, welche einen Theil der Stadt Alexandria beherrscht. Beym Abgang des Couriers war im englischen Hauptquartier die

Nachricht eingegangen, daß der Großvezier mit seiner Armee in vollem Anzug sey, um sich mit den Engländern zu vereinigen. Da Alexandrien auf der Landseite nicht so fest ist, wie von der Seeseite, so hoffen die Engländer, diese Stadt durch Sturm zu nehmen. — Das Gerücht, daß die Franzosen in Egypten schon kapitulirt hätten, hat sich bis iht nicht bestätigt. — Von London ist ein Courier hier durch geeilt, welcher dem Admiral Keith den Befehl überbringt, sich aller Feindseligkeiten gegen die russischen Schiffe zu enthalten. — Am 16. April sind französische Commissairs in Neapel eingetroffen, die von der Regierung daselbst verlangten, daß ihnen sogleich eine Liste aller zum Ausrüsten fähigen neapolitanischen Kriegsschiffe und ein Verzeichniß der Vorräthe, die sich in dem Secarsenal befinden und der Holzniederlagen für den Schiffbau übergeben werden sollten. Die Franzosen wollen zu Neapel eine Expedition nach Egypten ausrüsten, auch Truppen gegen die Pforte nach Morea senden. — Da bisher ein jeder Regiments-Inhaber nebst seiner Generalsbefoldung auch noch 4000 fl. von seinem Regiment bezogen hat, so soll der Antrag seyn, daß bey künftiger Verleihung der Regimenter jene 4000 fl. zum Besten der Soldaten in die Regimentskasse kommen sollen. — Künftigen 1. Junius wird hier das Generalkapitel des deutschen Ordens unter dem Vorsitz des Hoch- und Deutschmeisters seinen Anfang nehmen.

Schreiben aus Lübeck vom 23 May. Heute frühe um 10 Uhr verließ nach siebenwöchigem Aufenthalt das Königlich Dänische Truppenkorps unter dem Oberbefehl des Herrn Generalleutenants Prinzen

Friedrich zu Hessen Hochfürstl. Durchl. hiesige Reichsstadt und deren Gebiet, nachdem gestern bereits die in Travemünde eingelegte Besatzung von dort abgezogen war. Lübeck wünscht sich Glück, daß eine Begebenheit, die ihrer Natur nach nur Besorgnisse zu begründen schien, unter dem Einfluß einer wohlthätigen Leitung so viel Eindruck angenehmerer Art hinterläßt. Nichts gleicht dem menschenfreundlichen Sinn des liebenswürdigsten Fürsten, Der, wo Er nur kann, Lasten mildert, Beschwerden abhilft, und überall Vertrauen, Liebe und Verehrung sich erwirbt. Beseelt von demselben Geiste, haben sich die Herren Officiere aller Grade durch das edelste Betragen, so wie die sämmtliche Mannschaft durch treffliche Mannszucht und biedere Gutmüthigkeit ausgezeichnet.

Gerührt über das alles, hat der Senat sich beeilt, Sr. Hochfürstl. Durchl. mittelst einer Deputation seine ehrerbietigsten Gefühle zu erkennen zu geben, und hinwiederum von höchstgedachtem Prinzen die schmeichelhaftesten Merkmale gnädigster Zufriedenheit und huldvollsten Gesinnungen für hiesige ganze Stadt und deren Angehörige entgegen genommen.

Altona vom 24 May. Die aus dem Hamburgischen Gebiet abmarschirten Königlich Dänischen Truppen haben nun in der Königl. Dänischen Herrschaft Pinneberg und den umliegenden Gegenden die Cantonnirungs Quartiere bezogen. Das Hauptquartier Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Herrn Gen. Feldmarschalls, Prinzen Carl von Hessen, ist nahe vor Nellingen bey Pinneberg, verlegt. Der Oberst Herr von Ewald mit seinem Jägerkorps commandirt in Altona.

Zamburg, vom 25 May.

Am 20. d. M. haben des Königl. dänischen Herrn Feldmarschalls, Prinzen Carl zu Hessen, Hochfürstl. Durchlaucht, E. E. Rath folgende schriftliche Erklärung übergeben:

Nachdem durch die in den neusten Zeiten eingetretenen Begebenheiten, in den bisher obwaltenden politischen Verhältnissen eine wesentliche Veränderung hervorgebracht worden ist, so haben des Königs meines allergnädigsten Herrn Majestät Sich dadurch veranlaßt gefunden, in verschiednen Forerseits vorhin ergriffnen Maasregeln nunmehr Abänderungen zu treffen.

Besonders haben Allerhöchstdieselben die Hemmung der engl. Schiffahrt und Handels auf der Elbe, welche vor einiger Zeit als Nothwehr gegen die von Seiten Englands erduldeten Feindseligkeiten für nothwendig hatte erachtet werden müssen, icht aufzuheben für gut befunden und es ist in Folge einer wis-

schen mir und dem am niederländischen Kreise residirenden großbritannischen Gesandten getroffenen und schon öffentlich bekannt gewordenen Uebereinkunft, die allgemeine freye Schiffahrt auf dem Elbstrom bereits wieder hergestellt worden. Es fällt demnach unter solchergestalt veränderten Umständen für icht der Grund weg, durch welchen Se. Maj. zur einstweiligen Besetzung der freyen Reichsstadt Hamburg durch Ihre Truppen, welche lediglich jene Unterbrechung der englischen Schiffahrt und Handlung zum Zweck hatte, Sich hatten bewegen finden müssen und jemehr Allerhöchstdieselben, indem Sie zu einer solcher Maasregel Sich entschlossen, darinn nur, wie Sie solches auch damals durch mich so feierlich als öffentlich haben erklären lassen, dem unausbleiblichen Drang gebieterischer Umstände nachgegeben hätten, um so mehr finden Sie es Ihrer Denkungsart gemäß, diese Maasregeln nur auf die Dauer derjenigen Verhältnisse, welche die Nothwendigkeit derselben hervor gebracht hatten, zu beschränken.

Se. Königl. Majestät haben mir demnach den Befehl ertheilt, die meinem Commando allergnädigst anvertrauten Truppen nunmehr aus der freyen Reichsstadt Hamburg und deren Gebiet wieder zurückzuziehen. Dabey mache ich mir es zur Pflicht, für, das sowohl bey der Einrückung der Königl. Truppen, als während deren Aufenthalt, von den Bewohnern der Stadt und deren Gebiets beobachtete ordentliche und friedliche Betragen, wodurch das gute Vernehmen zwischen denselben und den Truppen stets aufrecht erhalten worden und für die zu dem Ende von Seiten der Obrigkeit getroffenen zweckmäßigen Veranstaltungen, dem Senat dieser freyen Reichsstadt sowohl die besondere Zufriedenheit des Königs, wie mir dieses ausdrücklich aufgetragen worden, als auch meiner Seits den verbindlichsten Dank hiemit zu erkennen zu geben. Hauptquartier bey Hamburg, d. 20. May 1807. Carl, Prinz v. Hessen.

Hierauf sind denn auch Sonnabend d. 23. d. M. unsre Stadt und deren Gebiet von den seit dem 29. März hier befindlich gewesnen Königl. dänischen Truppen und Korps gänzlich wieder befreyt worden, dem wir übrigens das Zeugnis schuldig sind, daß es sich hier durch sein bescheidenes, ruhiges und ordentliches Betragen auf wahrhaft rühmliche Weise ausgezeichnet hat.

Regensburg, vom 29 May. Der erberzogt. östreich. Gesandte hat auf Euchen einiger katholischen Geistlichen, die ihm für seinen ersten von dem Fürstl. Collegio nicht genehmigten Entwurf Konklus, worinn nach dem Antrag der Bisthurgischen Abstimmung die Erhaltung der katholischen Religion, der

Geistlichkeit und ihrer Verfassung dringend empfohlen war, einen eigenen Dank abstatte, diesen Entwurf an den Grafen Kobenzl nach Paris geschickt und ihn mit einem besondern Schreiben begleitet. — Kürzlich kam hier ein Transport von mehreren Hundert aus der französischen Gefangenschaft ranzionirten Kaiserlichen zu Wasser an, sie wurden zu Stadt am Hof ausgeschifft, gestern geriethen einige von ihnen mit ihrem Offizier in so starken Wortwechsel, daß sie ihn in die Donau warfen, woraus er nur durch einige herbeieilende Schiffer mit Mühe gerettet wurde. Er ließ sich über diesen Vorfall von dem dortigen pfälzbairischen Kommandanten ein schriftliches Zeugniß ausstellen und setzte dann mit diesem Korps seine Reise zu Wasser fort.

(A. d. A. 3.)

Augsburg vom 30 May, Seit vielen Jahren erinnert man sich keines so angenehmen Frühlings, als der gegenwärtige ist. Die ganze Natur prangt so recht in ihrem Fevertleide. Die Saatzfelder, die Wiesen, die Obstbäume, und wie man aus den Weinländern meldet, auch der Weinstock, versprechen einen großen Segen und wohlfeile Zeiten. Schon ist der Preis des Getraides niedriger, als seit 15. und 20. Jahren, bald werden auch die übrigen Lebensbedürfnisse im Werth fallen, der verderbliche Luxus, welchen die hohen Kornpreise bey manchen Landleuten erzeugten, wird verschwinden, der Arme wird sich wieder satt essen, und ein wohlthätiges Gleichgewicht unter den Ständen der bürgerlichen Gesellschaft wieder hergestellt werden.

Augsburg vom 1 Juny. Innsbrucker Schreiben vom 27 May nehmen für gemiß an, daß der Erzherzog Karl die Koadjutor Stelle des Deutschen Ordens erhalten habe. — Unter andern zirkulirenden Gerüchten ist neuerdings dieses, daß den 17 Juny Salzburg den Kaiserlichen übergeben werden solle.

Des Kaisers Majestät haben nun eine besondere Genie-Direktion dazu bestimmt, daß die Grenzen von Tyrol als eine Hauptvormauer der österreichischen Monarchie weit mehr als zuvor besetzt werden sollen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 28 May. Erst vorgestern früh, am 2. Uhr nach Mitternacht, ist der Gr. v. Livorno hier angekommen, um 1. Uhr Nachmittag gieng er mit Hrn. Uzara nach Malmaison, und kam um 3 Uhr wieder zurück. Gestern speiseten die Konsulin mit ihm beym spanischen Großbotschafter.

Der Admiral Villaret Joyeuse ist den 16 May. zu Brest angekommen, und hat den 17. seine Flagge auf dem Schiff Ocean aufgesteckt. Er wurde von der franz. Flotte mit 13. Kanonenschüssen begrüßt, und die spanische Flotte bezeugte ihm dieselbe Ehre,

welche die franz. dem Hrn. Gravina erwiesen hatte. Die Regierung in Portugal hat den Muth der Portugiesen durch folgende Proklamation zu erwecken suchen.

Unsere Sache ist gerecht, Gott muß sie schützen. Man will euch herabwürdigen, euch zu nichts als zu Mäclern eures Handels machen. Spanien fordert, daß seine Truppen unsere Häfen bewachen sollen. Eine Nation, welche den Römern widerstand, welche Asien erobert, und einen neuen Weg zur See gelehrt hat, welche, da sie noch geschwächt war, das erbliche Joch eines fremden Scepters abzuschütteln, ihre Independenz wieder zu erhalten wußte, eine solche Nation muß sich jetzt an die ehrenvollen Zeiten ihrer Geschichte erinnern u.

Man schreibt aus Rom, daß der Papst alle seine Einkünfte an die Herren Turlonta, Cambiari und Serra für zwey Millionen verpachtet hat.

Die Kuhpocken Impfung bereitet sich so sehr aus, daß man sie auch in Indien anwendet, und die Indianer werden dadurch in ihrer Verehrung gegen die Kühe noch bestärkt.

Man schreibt von Berlin, daß der B. Hiltmann, der daseibst angekommen ist, um die Entschädigungen der batavischen Republik für den Prinzen von Oranien zu reguliren, viele Schwierigkeiten antrifft. Die eigenthümlichen Besizungen dieses Hauses in Holland sind zu 90. Mill. geschätzt, eine ungeheure Summe für die Republik in diesen Zeiten. B. Hiltmann verlangte eine Verminderung, aber man scheint nicht geneigt, das Mindeste von dieser Forderung nachzulassen, so daß man glaubt, dieser Abgeordnete werde nach dem Haag zurückkehren, ohne den Zweck seiner Reise erreicht zu haben.

Eine eidliche Aussage eines franz. Oberoffiziers giebt sehr wichtige Umstände von den Kriegsbegebenheiten in Aegypten. Am 13. May hat man in dem Lazareth zu Marseille die geheime Deposition des B. Heinrich Viellemet, von Charleville im Ardennen-Departement, Schwadrons-Chefs im 14. Dragonerregiment, der auf dem engl. Schiff, der Apollo, das 148 Kriegskente von Abukir nach Marseille gebracht hat, als Passagier war, nach abgenommenem Eide, verzeichnet. Er sagte aus, daß er am 31. Merz von Abukir abgefegelt sey, daß er von den Engländern am 21. Merz in dem Treffen, eine Stunde von Alexandrien, auf der Straße nach Abukir, zum Gefangenen gemacht worden, daß die Armee, welche Menou herbegeführt hatte, beyläufig 7000 M. stark war, worunter sich 600 Reiter befanden, und daß die engl. Armee, welche die alten Linien des römischen Lagers besetzte, aus 13,000 M. beyläufig bestand, daß nach der Schlacht beide Armeen in ihren vorigen Positionen blieben, und daß der Rest der franz. Armee den

Großvezier an der Wüste erwartete. Bey der Landung kamen auf einmal 6000 Engländer aus Land, demohngeachtet wurden sie sehr heftig von 1200 Infanteristen und 200 Reitern angefallen, die ihnen bey 1500 Mann tödteten, sich aber zurückziehen mußten. Am 13 März sey eine zweyte Affäre zwischen 500 franz. Reitern und ungefähr 2500 Infanteristen, unter Friant und Vanusse, gegen die englische 14,000 M. starke Armee vorgefallen, wo der Verlust bey den Engländern so groß war, als bey den Franzosen, und nach welcher beide Parteyen ihre Stellung behaupteten, Alexandrien sey in einem solchen respect ablen Vertheidigungsstande, sowohl in Ansehung der Munition, als der Lebensmittel und des Wassers und von so muthvollen Truppen vertheidigt, daß die ganze engl. Armee sich dieser Festung nicht bemessern könne.

Am 29 April seyen in der Bucht von Abukir sechs türkische Linienschiffe, vier Fregatten und zwey Korvetten, mit etwa 20 Transportschiffen, worauf etwa 6 bis 7000 Mann unter dem Kommando des Kapitan Pascha in eigener Person angekommen, aber eine franz. Halbbrigade reiche hin, um sie zu Paaren zu treiben. . . . Er sagte ferner aus, daß sich das Fort von Abukir, nach einer Belagerung von 3 Tagen, an die Engländer ergeben, und man sich bey der Armee allgemein über den geringen Widerstand dieses Forts verwundert habe. . . . daß die Einwohner es mit den Franzosen halten, den Gen. Menou sehr lieben, und daß Murad Bey die Vorschläge, welche ihm vom Großvezier und von den Engländern gemacht worden, abgewiesen und dem Gen. Menou alle Briefe ohnentsegelt zugesandt habe, indem er ihm aufs neue betheuerte, daß er ihm ganz ergeben sey und ihm seine Mameluken anbot. Die Kommunikationen zwischen Alexandrien und dem übrigen Aegypten waren ganz frei. Die Mameluken des Ibrahim Bey desertiren in großer Menge von der Armee des Großveziers zu Murad Bey, auf der Seite von Syrien sey nichts zu fürchten, 5. bis 6000 Kophten, Syrier oder Griechen, zu Fuß und zu Pferde, unter Anführung franz. Offiziere, seyen hauptsächlich bestimmt, die Posten im Innern zu bewachen, und man könne auf ihre Treue rechnen, weil sie sich ausachmend dafür fürchten, in die Hände der Türken oder ihrer Allirten zu fallen. Das Uebrige seiner eidlischen Aussage betrifft seine Ankunft zu Maltha, wohin bald darauf der Leichnam des Gen. Abercrombie gebracht, und feyerlich zur Erde bestattet wurde. Am 28. April führen zwey Linienschiffe von 64 Kanonen von Maltha ab, und geleiteten 12 Transportschiffe mit Kriegs- und Mundvorrath und etwa 1000 Mann Truppen nach Abukir, um die englische Armee zu verstärken. Er

deklarirte auch noch, daß in dem Treffen vom 21ten März die 2te leichte, die 32ste Linienhalbbbrigade, und das 3te, 14te und 20ste Dragonerregiment diejenigen waren, welche hauptsächlich sochten und das feindliche Centrum durchbrachen, wo sie mehr als 3000 M. Engländer tödteten oder verwundeten. Das Protokoll dieser Deklaration ist unterzeichnet. Reynaud, secretaire archiviste de Padmin. sanitaire.

Türkey.

#### Auszug eines Schreibens aus Smyrna vom 17 April.

Da die Nachrichten aus Aegypten fortdauernd günstig lauten, so sind hier seit einigen Tagen diejenigen Waaren - Artikel, die gewöhnlich in Friedenszeiten und vor dem Einfall der Franzosen dahin giengen, im Preis sehr gestiegen. Dagegen ist der Mokka - Kaffee aus dem nämlichen Grund stark gefallen.

\*) Bekanntlich ist Arabien das eigentliche Vaterland des Kaffees. Von da ist er nach Ost und Westindien verpflanzt worden. Derjenige Kaffee, welcher aus dem glücklichen Arabien, als aus andern Städten dieses Lands über das rothe Meer, Suez und Aegypten nach Europa kommt, wird gewöhnlich der levantische genannt. Seitdem aber die Franzosen im Besitz von Aegypten sind, war dieser levantische Kaffee im Preis sehr gestiegen, weil er nicht mehr auf dem gewöhnlichen Weg nach Europa gebracht werden konnte.

#### Constantinopel, vom 25 April.

Seit dem 12. d. ist keine offizielle Nachricht aus Aegypten publizirt worden. Privatbriefe aus Alepps sagen, daß Rosette, Damiette und Alexandria in der Gewalt der Engländer seyen. Diese Nachricht bedarf aber noch Bestätigung.

Dem rus. Minister ist so eben ein unangenehmer Vorfall begegnet. Er hatte die Erlaubniß erhalten, alle hiesige Moscheen zu besuchen. In dieser Absicht kam er im Augenblick des Gebets bey der Solimanischen Moschee an. Einer aus seinem Gefolge gieng mit Stiefeln hinein, nachdem er sich geweigert hatte, die angebotnen Pantoffeln anzuziehen, gegen alle Warnungen des Wächters der Moschee. Alle Türken wurden hierüber erbittert und jagten den Minister mit seinem Gefolge aus der Moschee, in seiner Begleitung waren seine Gemahlinn, der schwed. Gesandte und der neapolit. Geschäftsträger. Noch außerhalb der Moschee wurde er mit Steinen verfolgt, in einem Privathaus fand er endlich einige Sicherheit. Die Pforte schickte sogleich eine Eskorte, welche ihn bis an den Kanal begleitete. Bey seiner Ankunft fand er den Dragan der Pforte und andere Personen des Divans, welche ihn um die Ursache dieses Vorfalls befragten, und ihm alle Genugthuung versprachen.